

# arsenicum

## Der Pöstler klingelt immer zweimal

Allen Mitarbeitern der «Die Post» wurden jetzt Hologramme verteilt, auf denen eine gelbe Taube eine Mauer durchbricht. Ein angeklebter Folder erläuterte ihnen die neue Kampagne von PostMail namens «Briefe und mehr». Dies, so erklärte die verantwortliche Werbeagentur, sei der neue dynamische, selbstbewusste und kraftvolle Auftritt der «Die Post». Die Taube sei sympathisch (Anmerkung des Layouters: Das findet der Denkmalschützer unseres Städtchens gar nicht!) und sie symbolisiere die Kernaufgabe von PostMail: den Transport von Botschaften in der ganzen Schweiz. Deshalb laute der neue Claim «Briefe und mehr». Hoffentlich wissen die Mitarbeiter von «Die Post» besser als ich, was ein Claim ist. Ich denke da an etwas, das Goldgräber abstecken. Doch eine Goldgrube, so versichern die Manager von der Die Post ja immer im TV, sei dieses Business nicht. Was ich bezweifle – angesichts der Unmassen von Werbepost, die ich täglich bekomme. Schön, dass «Die Post» sich an ihre Kernaufgabe erinnert. Denn die Zeit, die die A-Post inzwischen braucht, um von A nach B zu gelangen, dauert so lang, dass man sich fragt, ob die Brieftaube zu Fuss hintrippelt, statt zu fliegen. Aber man ist ja froh, wenn Sendungen überhaupt ankommen und unbeschädigt sind. Das ist inzwischen nicht mehr selbstverständlich, weshalb «Die Post» eine eigene E-Mail-Adresse zum Reklamieren eingerichtet hat. Wenn man dort empört per Mail fragt, warum das Einschreiben aufgerissen und nur mit dem halben Inhalt ankam, mailt jemand schon nach der ersten Mahnung freundlich zurück: «Die Post» würde sich darum kümmern. Sie kümmert sich augenscheinlich bis heute darum – bei mir seit Monaten ohne Resultat. Die Krankengeschichte mit hochsensiblen Daten, die mir der Kollege schickte, bleibt verschwunden. Doch nun durchbrechen gelbe Brieftauben Mauern

und PostMail eröffnet neue Perspektiven. «Document Management» nennt man das jetzt, wenn «Briefe und mehr» transportiert werden. Dieser schicke neue englische Begriff rechtfertigt vermutlich, dass das Porto wieder teurer werden wird. Unser Document-Manager – ich gehe davon aus, dass der Pöstler seit neuestem so heisst – flucht hingegen über stagnierende Löhne bei der «Die Post». Wie wohl unsere Postbusfahrer jetzt heissen? People-Manager? Traveller-Manager? Sie sind auf jeden Fall sauer und wettern: «Das Schlüsselbild der Post ist nicht die Taube, sondern das Horn!» Womit sie Recht haben. Das Horn des Postillions, so erfahren wir vom Deutschen Historischen Museum Berlin, signalisierte den sicheren Eingang neuer Nachrichtensendungen. Die Signale waren vorgeschrieben – erstmals 1828 in Preussen. Wer das Postsignal hörte, musste der Postkutsche ausweichen. Nun, die PR-Leute der «Die Post» waren schon im vorletzten Jahrhundert erfolgreich: Jedes Kind kannte die Lieder «Hoch vom gelben Wagen» und «Trari trara, die Post ist da». Was mal wieder zeigt, dass «Die Post» abgeht, wenn man nur genügend Trara macht ...

